



Deutsche Gesellschaft
für Hauswirtschaft e.V.

BAG-HW

Bundesarbeitsgemeinschaft
Hauswirtschaft

*Strategiegruppe Hauswirtschafter/-in
der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V.
und der Bundesarbeitsgemeinschaft Hauswirtschaft*

Handlungsempfehlungen für die Berufs- und Fachverbände der Hauswirtschaft zur „Verbleibstudie“

Die „Verbleibstudie“

Bettina Wiener, Susanne Winge, Indre Zetsche

Hauswirtschaft als Spiegel gesellschaftlicher Herausforderungen

**Analyse des Berufsfeldes, Profilschärfung und Neupositionierung der Professionalisierung
und**

Bettina Wiener, Christian Hosag

Hauswirtschaft als Spiegel gesellschaftlicher Herausforderungen. Materialband

Halle, Zentrum für Sozialforschung 2014

www.zsh-online.de unter Veröffentlichungen

Handlungsempfehlungen - Kurzfassung

1. Veränderungsbedarfe für die Verordnung wurden nicht identifiziert.

Die Strategieguppe zieht aus den Ergebnissen der Studie und den aktuellen Entwicklungen in den Dienstleistungsfeldern der Hauswirtschaft den Schluss, dass Lösungen für die Zukunftssicherung der Ausbildung zum/zur Hauswirtschafter/in nicht in einer Neuordnung der Ausbildungsverordnung liegen. Die Lösungen liegen in der Bearbeitung der Grundlagen des Berufes und der Durchführung der Ausbildung.

Handlungsbedarfe: Das Handlungskonzept (Stichworte: personen- und situationsorientiertes Handeln, Dienstleistungsprozesse) der Hauswirtschafter/in ist in den verschiedenen Dienstleistungsfeldern konsequent umzusetzen. Für diese Aufgabe sind die Grundlagen kontextbezogen aufzuarbeiten. Um den sich verändernden Anforderungen in den verschiedenen Dienstleistungsfeldern professionell begegnen zu können, sind Qualifizierungsbausteine zu entwickeln und umzusetzen. Diese Aufgabe ist im Rahmen von Projekten zu lösen.

2. Der/die Hauswirtschafter/in braucht ein klar definiertes berufliches Selbstverständnis.

Bislang ist berufliches Selbstverständnis für den Erstberuf in der Hauswirtschaft noch nicht klar und für Außenstehende nachvollziehbar definiert und veröffentlicht. Damit fehlt ein entscheidender Baustein für das eigene Selbstverständnis und für die Kommunikation nach außen.

Handlungsbedarf: Diese Lücke ist zu füllen. Das berufliche Selbstverständnis der Hauswirtschaft ist ausdifferenziert für die verschiedenen hauswirtschaftlichen Dienstleistungsfelder zu erarbeiten. Es ist unter den Berufs- und Fachverbänden der Hauswirtschaft abzustimmen. Für diese Aufgabe ist ein Projekt zu definieren.

3. Die Hauswirtschaft ist für ihr Image selbst verantwortlich.

Es ist der Berufsstand selbst, der das Ansehen eines Berufes mitgestaltet.

Handlungsbedarf: Die Bearbeitung des vermeintlich schlechten Images der Hauswirtschaft in der Öffentlichkeit ist nicht über einen neuen Namen zu lösen, sondern braucht die Auseinandersetzung der in der Hauswirtschaft Tätigen: Auszubildende, Fach- und Führungskräfte, Lehrkräfte müssen an ihrem Selbstbild arbeiten und auch an ihrem Umgang mit Fremdbildern. Eine konsequent positive Sprache über den eigenen Berufsstand und das eigene Selbstverständnis ist einzuüben.

Die hauswirtschaftlichen Verbände arbeiten an dieser Aufgabenstellung. Um über die Verbände hinaus erfolgreich zu sein, sind die Maßnahmen durch eine konzertierte Aktion zu stärken. Das Projekt der BAG-HW „Hauswirtschaft auf allen Kanälen“, mit dem in einem ersten Schritt mit neuen Ansätzen Videoclips entwickelt werden, um Jugendliche auf die Berufe der Hauswirtschaft aufmerksam zu machen, und die Grundlage für ein Internetprotal zu hauswirtschaftlichen Berufen erarbeitet wird, ist weiterzuführen und zu erweitern. Die ersten Schritte sind mit der Finanzierung durch die Verbände

Bundesarbeitsgemeinschaft Hauswirtschaft und Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft

Hafenstraße 9, 48432 Rheine, www.dghev.de

Verantwortlich: Martina Schäfer und Martina Feulner

möglich. Die Einrichtung eines zentralen Internetportals, auf dem wichtige Informationen und Unterlagen zum Erstberuf der Hauswirtschaft und zu den Karrieremöglichkeiten für Jugendliche adressatengerecht präsentiert werden sowie eine breit angelegte Öffentlichkeitsmaßnahme übersteigen die finanziellen Möglichkeiten der Verbände. Hierzu sind Lösungen zu entwickeln.

4. Es braucht eine eindeutige Differenzierung zwischen der Facharbeiter- und der Fachpraktiker-Ausbildung in der Hauswirtschaft.

Die Hauswirtschaft hat wie kein anderes Berufsfeld seit vielen Jahrzehnten Erfahrungen in der Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen gesammelt und diese erfolgreich umgesetzt. In den Ausbildungsregelungen ist eine klare Abgrenzung zwischen den beiden Berufsausbildungen gegeben. In der Ausbildungs- und Berufspraxis wird diese teilweise verwischt.

Handlungsbedarf: Die bestehenden Ausbildungsordnungen sind mit den auf dem Arbeitsmarkt bestehenden Beschäftigungsmöglichkeiten abzugleichen, um auf dieser Grundlage die Trennschärfe zwischen den Berufen herzustellen. In dieser Betrachtung sind die Anforderungen, die in den verschiedenen hauswirtschaftlichen Feldern z.B. an Reinigungskräfte, Haushalshilfen, Küchenhilfen gestellt werden, eine wichtige Grundlage. Diese Fragestellung ist in einem definierten Projekt zu bearbeiten.

5. Ohne ein starkes Netzwerk der Akteure bleibt die hauswirtschaftliche Berufsbildung schwach.

Die Vielfalt der Aufgabenfelder ist für die Hauswirtschaft Stärke und Schwäche zugleich. Für den internen Austausch, die Entwicklung von konzertierten Aktionen und die Erarbeitung von berufspolitischen Strategien fehlt der Hauswirtschaft ein organisatorischer und struktureller Rahmen, in den alle Akteure eingebunden sind.

Handlungsbedarf: Für die differenzierte Akteurslandschaft ist eine tragfähige und wirksame Netzwerkstruktur zu entwickeln und umzusetzen, damit für die aktuellen gesellschaftlichen Aufgaben, in denen hauswirtschaftliche Dienstleistungen eine immer größere Rolle spielen, geeignete Bildungskonzepte zur Verfügung stehen. Um die drängenden Aufgaben in der hauswirtschaftlichen Berufsbildung bearbeiten zu können, sind entsprechende Projekte zu definieren und gemeinsam zu beantragen.

Aktuell hat eine Arbeitsgruppe aus der Hauswirtschaft einen Entwicklungsvorschlag erarbeitet. Das Papier „Hauswirtschaft 4.0 – Visionen – Diskussion – Hauswirtschaft mit einer Stimme“ kann – soweit es noch nicht in den Verbänden vorliegt – über die Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) angefordert werden (Email: dgh@dghev.de). Um der Weiterarbeit einen Rahmen zu geben und den jetzt wichtigen Diskurs voranzubringen, hat die dgh eine Arbeitsgruppe etabliert. Das Papier wird im Rahmen des Frankfurter Gesprächs am 27.11.2015 vorgestellt. Dort werden die Akteure im Feld der hauswirtschaftlichen Berufsbildung über die weitere Vorgehensweise beraten.